

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 144.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

77. Jahrgang.

Die Gemeindebehörden (in den Städten mit der Revidierten Städteordnung die Stadträte, in den übrigen Städten die Bürgermeister und in den Landgemeinden die Gemeindevorstände) werden angewiesen, die Wählerlisten für die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage

vom 14. Dezember 1911 ab

auszuliegen und dies gemäß § 8 des Reichstags-Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt Seite 145) und § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) bez. vom 28. April 1903 (Reichsgesetzblatt S. 202) noch vor dem 14. Dezember 1911 ortsüblich bekannt zu machen.

In der Bekanntmachung ist die Auslegungsstelle anzugeben und auf die Einspruchsfrist (§ 3 des Wahlreglements) hinzuweisen.

Dresden, am 4. Dezember 1911.

Ministerium des Innern.

Im November dieses Jahres sind die Herren Gemeindevorstand Friedrich Oswald Ihsele in Schmiedeberg auf Lebenszeit und Gutsbesitzer Ernst Hermann Süß in Döbra als Gemeindeälteste für seinen Wohnort

in Pflicht genommen worden.

1482 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 1. Dezember 1911.

Das im Grundbuche für Schlottwig, Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers Paul Clemens Wolde eingetragene Grundstück soll am Dienstag, den 23. Januar 1912, nachmittags 1/24 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 13 Hektar 82 Ar groß und auf 16161 M. einschließl. 2011 M. Inventar eingeschätzt. Es besteht aus 1 Wohngebäude, 1 Scheune,

1 Holzschuppen und Ländereien (Felder, Wiesen, Waldbestände). Die Gebäude liegen etwa 50 m von der Mügeln-Geisinger Staatsstraße entfernt an einem Kommunikationsweg. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 24. Oktober 1911 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, am 2. Dezember 1911

Königliches Amtsgericht.

I. Nachtrag zum Regulativ, die Erhebung von Eigentumswechselabgaben in der Stadtgemeinde Dippoldiswalde betr.

Der aufgestellte und oberbehördlich genehmigte Regulativ-Nachtrag, der sich auf die Erhebung von Eigentumswechselabgaben in Zwangsversteigerungsfällen bezieht, liegt vom Tage seiner Inkraftsetzung, dem 7. Dezember d. Js., an 14 Tage lang an Ratstafel, Zimmer Nr. 9, öffentlich zur Einsicht aus

Dippoldiswalde, am 7. Dezember 1911.

Der Stadtrat.

Das persische Problem.

Persien scheint bestimmt zu sein, das Schicksal Marokkos, eine Beute europäischer Mächte zu werden, zu teilen. England und Rußland sind es, die auf den Besitz dieses reichen asiatischen Landes oder wenigstens eines Teiles von ihm, respektieren. Für Rußland würde die Annexion von Nordpersien eine schöne Abrundung seiner vorasienatischen Besitzungen nach Süden bedeuten, England aber würde, wenn es sich in Südpersien festsetzte, hierdurch seine maritime Stellung am Roten Meere, im Persischen Meerbusen und weiter im indischen Meere, erheblich verstärken. Der vor einigen Jahren abgeschlossene Vertrag zwischen Rußland und England über Persien konnte als ein Anfang zu einer Teilung dieses Landes zwischen die genannten beiden Großmächte betrachtet werden. Raum noch verhält man in Petersburg und London das letzte Ziel der persischen Politik Rußlands und Englands, das neuerdings, soweit England in Betracht kommt, durch die Entsendung indischer Truppen nach Südpersien abermals angedeutet worden ist. Nunmehr rührt sich auch die russische Regierung wieder mit ihren persischen Plänen; der an sich belanglose russisch-persische Konflikt, welcher sich an die von der persischen Regierung verfügte Beschlagnahme einer seitens russischer Untertanen gepachteten Besitzung Schooh es Sultanehs, eines Bruders des Erzchahs Mohammed Ali, bei Teheran anknüpfte, ist vom Petersburger Kabinett zum willkommenen Vorwand eines überraschend schroffen Vorgehens genommen worden. Auf ein russisches Ultimatum hin erklärte sich zwar das Teheraner Kabinett bereit, Rußland gegenüber seine Entschuldigung wegen des erwähnten Vorganges auszusprechen, die Beschlagnahme der betreffenden Besitzung rückgängig zu machen, und die hierbei interessierten russischen Staatsangehörigen zu entschädigen. Rußland hatte mittlerweile bereits Truppen über die persische Grenze entsandt und richtete dann ein zweites Ultimatum nach Teheran, in welchem als weitere Forderungen an Persien die Rückerstattung der Kosten für die russischen Truppenentsendungen nach Persien und ferner die sofortige Ausweisung des amerikanischen Finanzbeirats Morgan Schuller, welcher der russischen Regierung auf seinem Teheraner Posten offenbar sehr unangenehm ist, aufgestellt waren. Die persische Regierung schwankte, wie sie sich diesem neuesten Schritte Rußlands gegenüber verhalten sollte; der Medschlis aber, das persische Parlament, beschloß einstimmig, das neue russische Ultimatum abzulehnen, was Rußland mit dem Befehl an seine in Persien stehenden Truppen beantwortete, den Vormarsch auf Teheran anzutreten.

Hiermit ist der russisch-persische Konflikt akut geworden, und es läßt sich noch nicht bestimmen sagen, welche weitere Entwicklung er nehmen wird. Jedenfalls herrscht im persischen Volke große Erregung gegen Rußland wegen dessen bekundeter Rücksichtslosigkeit gegenüber Persien und eine bemerkenswert patriotische Stimmung

tritt jetzt überall im Lande hervor. Indessen, gegen die russische Uebermacht könnte Persien bei allem erwachenden Patriotismus seiner Bevölkerung schwerlich etwas tun, dies um so weniger, als England das gegenwärtige brutale Vorgehen Rußlands gegen Persien ersichtlich billigt. Indessen wird den bedrängten Persern möglicherweise ein ganz unvermuteter Helfer gegen die russische Willkür entstehen, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Unionregierung eine etwaige Ausweitung Morgan Schullers aus Persien stillschweigend hinnehmen würde, sodas immerhin mit der Möglichkeit einer russisch-amerikanischen Verwicklung in der persischen Angelegenheit gerechnet werden könnte.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen offene Verkaufsstellen vom 11. bis 29. Dezember bis 10 Uhr abends offen gelassen werden. An den vier Adventsontagen, darunter auch dieses Jahr der heilige Abend, dürfen die Geschäfte bis 8 Uhr abends, an den Sylvestern, den 31. Dezember, (Sonntag) nur bis 1/24 Uhr offen gelassen werden.

Die hiesige Ortskrankenkasse hielt am letzten Sonnabend im Schützenhause ihre diesjährige leider wieder recht schwach besuchte ordentliche Herbst-Generalversammlung ab. Der Bericht über den Stand der Kasse am 1. Dezember lautete recht wenig günstig. Die Mitgliederzahl betrug 1612 gegen 1603 des Vorjahres, ist also nur wenig gestiegen, hingegen ist die Zahl der Erkrankungsfälle ganz bedeutend in die Höhe gegangen, nämlich von 1062 auf 2030, die mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen von 355 auf 505. In Krankenhäusern wurden 42 gegen 35 des Vorjahres untergebracht. Infolge der am 1. Januar d. J. in Wirksamkeit getretenen Klassen Erhöhungen sind die Einnahmen von 27434,56 auf 36143,21 Mark gestiegen, entsprechend aber auch die Gesamtunterstützungskosten von 23131,95 auf 31549,33 Mark. Für ärztliche Behandlung wurden verausgabt 8071,65 Mark (6503,72), davon an die Kassenärzte 6880,05 Mark (5614,67), für Arznei und Heilmittel 4273,30 Mark (3140,28), an Krankengeld 11952,22 Mark (8167,30), an Wöchnerinnen-Unterstützung 1542,30 Mark (1295,10), an Kur- und Verpflegskosten 3092,85 Mark (3029,28). Die Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützungen betrugen 2049,41 Mark gegen 996,27 des Vorjahres. Die Mehreinnahmen beliefen sich auf 8708,65 Mark, die Mehrausgaben auf 8417,38 Mark. Der gesetzlichen Höhe des Reservefonds, die am Schluß des Jahres 30327,23 Mark betragen soll, fehlen circa 2500,— Mark, die wohl kaum ergänzt werden können. Aus vorstehenden Angaben ist zu ersehen, daß auch in Zukunft mit dem Bewilligen neuer weitergehender Leistungen sehr vorsichtig vorgegangen werden muß. Herr Tischler Schubert erstattete alsdann Bericht über den deutschen Ortskrankentag. Hierauf fand die Wahl von drei Vorstandsmitgliedern statt. Es wurden Herr

Bäderobermeister Gieholt als Arbeitgeber und die Herren Rassenbote Wilhelm Börner und Tischler Edmund Lorenz als Arbeitnehmer wiedergewählt. Zu Rechnungsprüfern der Jahresrechnung 1911 wurden bestimmt die Herren Kaufmann Rich. Niewand, Tischler Ferd. Schmidt und Strohhutzieher Hennig. Die Anstellungsverträge der Rassenangestellten werden einer Revision unterzogen und wird dazu beschlossen, in Zukunft den bisherigen Modus, Bezahlung nach Prozenten der Einnahmen fallen zu lassen und, zunächst auf ein Jahr, den Kassierer mit 1800 Mark auschl. 900 Mark für Invalidenkasse, den Rassenboten einschl. Invalidenkasse mit 1000 Mark anzustellen. Eine sehr lebhaft ausgesprochene führt der Antrag auf freie ärztliche Behandlung der Familienangehörigen Versicherter herbei. Da diese Angelegenheit einer sehr eingehenden Erörterung bedarf, wird sie einer Kommission überwiesen, die die weiteren Erhebungen anstellen und das Ergebnis einer außerordentlichen Generalversammlung vorlegen wird. Damit erreichte die Versammlung ihr Ende.

Am Sonnabend feierte der Stenographenverein „Gabelsberger“ sein 44. Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die Preisverteilung in zwei kürzlich hantgefundenen Preischriften. Die prämierten Arbeiten waren im Fortbildungskursus die des Bibliothekars Herrn Köhler, im Anfängerkursus die von Johanna Burkhart und Walter Heine.

Am Sonntagabend konnte in der „Reichstrone“, wo der Turnverein „Jahn“ seine öffentliche Abendunterhaltung abhielt, wieder einmal „der berühmte Appel nicht zur Erde“. 700 Personen hatten sich eingefunden und zeigten sich als dankbares Publikum bei der auch diesmal ohne die unangenehmen „Rustpausen“ vor sich gehenden Abwicklung des umfangreichen Programms. Alles klappte! Der turnerische Teil bestand in exakt ausgeführten Langstabs-Freiübungen, Redturnen und imposanten Gruppen (bei einer der letzteren standen 34 Mann), der humoristische Teil in einem „massiven“ Schwanz und anderen netten Sachen, und den Schluß bildete ein großer Reigen, der an Lehrer und Lernende gegenüber dem Vorjahre immer wieder gesteigerte Anforderungen stellte und von 16 Damen und 24 Turnern vorzüglich ausgeführt wurde. An wohlverdientem Beifall fehlte es nicht. Ebenso wird der klingende Erfolg ein bedeutender sein. Gut Heil!

In der am 3. Dezember im Vereinslokale abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärs wurde im geschäftlichen Teile der Verhandlungen, die auf eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden folgten, beschlossen, die nächste Generalversammlung am 6. Januar 1912 im Sternsaal abzuhalten in Verbindung mit der üblichen Christbefeuerung und einem anschließenden Kränzchen. Bekanntgegeben wurde, daß das der Stadtschule anlässlich der Weihe des Anbaues überreichte Geldgeschenk in 136 Mark bestand. Mit Ende des Vereinsjahres scheidet der derzeitige Vorsitzende,

Inserate werden mit 1 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 1 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (aus von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Zeile, die Spaltzeile 30 Pfg.